

# Antragsbereich D: Demokratie und Kampf gegen Rechts

Antrag D2\_14/2

---

1 Antragssteller\*innen: Juso-Hochschulgruppen Göttingen und Hannover

2

3 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

4

## 5 **D2\_14/2 Resolution: Gemeinsam gegen Ras-** 6 **sismus und religiösen Fundamentalismus - Ho-** 7 **GeSa entgentreten!**

8

9 Am 26.10. zogen in Köln fast 5.000 Fußball-Hooligans gemeinsam mit Neonazis gegen Salafisten  
10 zu Felde. Die geplante Demonstration geriet völlig außer Kontrolle - die Bilanz: Angriffe auf Pas-  
11 sant\*innen, Auseinandersetzungen mit der Polizei, Übergriffe und Randalen bei der An- und Abrei-  
12 se und ein hoher Sachschaden in der Kölner Innenstadt - dem gegenüber 17 Festnahmen. Wäh-  
13 rend Medien und Offizielle sich noch über das Gewaltpotenzial wunderten und sich fragten, wie  
14 es dazu kommen konnte, dass untereinander „verfeindete“ und nach eigener Aussage „unpoliti-  
15 sche“ Hooligans, zusammen mit Neonazis demonstrieren, wurde für den 15.11. bereits der nächs-  
16 te Aufmarsch in Hannover angemeldet.

17

18 Unter dem Motto „Europa gegen den Terror des Islamismus“ wollen die Rassist\*innen für ihre  
19 europäische Leitkultur auf die Straße gehen. Denn es ist nicht etwa der Krieg der menschenver-  
20 achtenden Gotteskrieger des IS im Irak und Syrien, der sie zu Protesten anstachelt. Es ist die  
21 herbei fantasierte „Überfremdung“ Europas durch Menschen islamischen Glaubens. Der Krieg im  
22 Nahen Osten ist für sie nur der Aufhänger, um bürgerliche Nationalist\*innen und Stammtischras-  
23 sist\*innen unter ihrem Banner versammeln zu können. Denn die Angst vor „Überfremdung“ eint  
24 all jene, die ihre Zusammengehörigkeit über Blut und Boden definieren und mit angeblich ge-  
25 meinsamen Werten in Verbindung bringen.

26

27 Ähnliche Veranstaltungen für Berlin und Hamburg wurden an- und dann wieder abgemeldet. Zu-  
28 mindest in Hamburg hatte man offenbar Angst vor der linken Szene und rechnete in Hannover  
29 mit weniger starkem Widerstand. Zwar blieb die Versammlung der Rechten in Hannover unter  
30 einem Großaufgebot der Polizei weitgehend friedlich. Dennoch ist die Guerillataktik der Anmel-  
31 der\*innen klar erkennbar: Aufgrund eines Zusammenstoßes zwischen Nazis und Gegendemonst-  
32 rant\*innen wurde bereits für den 22.11. eine weitere Demo gegen "linke Gewalt" in Hannover von  
33 einem Braunschweiger Mitglied der Partei "Die Rechte" angemeldet. Es wird klar, dass die Rech-

34 ten spontanen und hoch mobilen Protest in die Städte tragen wollen. Die Polizei ist mit den vie-  
35 len Anmeldungen von rechten Aufmärschen und dem Mobilisierungs- sowie Gewaltpotenzial über-  
36 fordert. Das zeigt auch die Demo am 17.11., die in Dresden stattgefunden hat, auf der 3.200  
37 Pegida-Anhänger ("Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes") auf die Stra-  
38 ße gingen.

39

40 Wir lehnen Menschenverachtung und Rassismus aus ganzem Herzen ab! Wir rufen deshalb dazu  
41 auf, gemeinsam gegen Rassismus und religiösen Fundamentalismus auf die Straße zu gehen, wo  
42 immer rechte Strukturen, Hooligans und Einzelpersonen Demonstrationen und Versammlungen  
43 anmelden! Auch den Salafismus in seiner Form vertreten durch Personen wie unter anderem  
44 Pierre Vogel lehnen wir in seinen Grundsätzen als menschenverachtend ab.